

Verringerung von Leitungsschäden – Initiative BALSIBau

Der Umfang der an erdverlegten Kabeln und Rohrleitungen durch Fremdeinwirkung verursachten Schäden wird – ohne die nicht unmittelbar erkannten Spätfolgen – mit etwa 200 Millionen Euro pro Jahr abgeschätzt. Diese im Wesentlichen von den Versicherungen ausgeglichenen Schäden landen im Ergebnis über die in die Baupreise einkalkulierten Versicherungsprämien wieder bei den Auftraggebern und damit auch bei den Leitungsbetreibern, die neben den unmittelbaren Kosten, den verdeckten Schäden auch noch den betrieblichen Aufwand sowie die Diskussion mit gegebenenfalls betroffenen Kunden haben.

Nach Analysen des Institutes für Bauschadensforschung, Hannover lagen bei 93 Prozent aller durch Fremdeinwirkung verursachten Schäden die Auskünfte über vorhandene Leitungen zu Beginn der Arbeiten vor. Das heißt, die Qualifikation des Baggerfahrers, dessen Einweisung durch den Bauleiter bzw. die Arbeitsvorbereitung müssen kritisch hinterfragt werden.

Bundesweit sind bei Tiefbaufirmen, Garten- und Landschaftsbauern oder auch Geräteverleihern zurzeit etwa 130.000 bis 150.000 hydraulische Bagger im Einsatz. Die Anzahl der Baggerfahrer wird deutlich größer sein. Die Anforderungen an diese

sind gering. Gemäß VBG 40 sind neben dem Mindestalter von 18 Jahren die körperliche und geistige Eignung sowie die auf die spezifischen Belange des jeweiligen Gerätes durchgeführte Einweisung ausreichend. Baggerfahrer benötigen damit im Gegensatz zu Gabelstaplerfahrern, Schweißern, Nachumhüllern etc. keinen weiteren Nachweis ihrer Qualifikation, keine fachliche Schulung zum Lesen von Plänen oder zur Umsetzung von Schutzanweisungen usw.

Ausgehend von den positiven Erfahrungen regionaler, gasseitiger Initiativen (Profi-Partner-Club, Sicherheitspartnerschaft Tiefbau), dass gezielte Schulungen von Baggerfahrern die Schadenshäufigkeit nachweislich reduzieren, soll BALSIBau (Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Leitungsbetreiber zur Schadensminimierung im Leitungsbau), als von den Verbänden der Leitungsbetreiber und der Deutschen Telekom getragener Nukleus, für eine flächendeckende, spartenübergreifende Umsetzung von Schulungen auf Basis einheitlicher Standards und unter Einbeziehung der regionalen Partner sorgen. Die Einbindung von Berufsgenossenschaften, die derzeit auf dem Gebiet nicht aktiv sind, sowie von Behörden, Unternehmen und Versicherungen, ist vorgesehen.

Von BALSIBau liegen zwischenzeitlich ein abgestimmtes Schulungskonzept, zugehörige Trainermappen sowie spartenübergreifende Schulungsunterlagen vor. Mehrere Bagger Schadensdemonstrationsanlagen stehen bereits bundesweit für praktischen Anschauungsunterricht – nicht nur für Baggerfahrer empfehlenswert – zur Verfügung. Mehrere Tausend Personen wurden dank regionaler Organisation schon geschult. Über entsprechende Vorgaben in Leistungsverzeichnissen und Auftragsbedingungen sowie über im Anschluss an die erfolgreiche Schulung ausgegebene Pässe und Zertifikate ist die weitere Umsetzung zu steuern bzw. zu kontrollieren.

Erst wenn auch außerhalb der Versorgungswirtschaft alle Auftraggeber von Tiefbauleistungen den Nachweis der Qualifikation nachhaltig fordern oder wenn ein Baggerführerschein „amtlich“ gefordert wird und damit nur noch qualifiziertes Personal zum Einsatz kommt, hat BALSIBau das Ziel erreicht, wirklich alles zur Reduktion von Leitungsschäden durch Fremdeinwirkung getan zu haben.

Dipl.-Ing. Peter Weckenbrock
rhenag Rheinische Energie AG, Siegburg ■